

Methoden und praktische Anregungen aus der Elementaren Musikpädagogik für den frühen Gruppeninstrumentalunterricht

Die Elementarstufe ist in der Regel für Vorschulkinder das Portal in die Musikschule. Hier haben sie in den Kursen der Elementaren Musikpraxis (EMP) Möglichkeit, neugierig mit anderen Kindern die Vielfalt der Musik zu erleben. Durch frühe positive Erfahrungen speist sich auch die Motivation auf „noch mehr Musik“, die es im Übergang zum Instrumentalunterricht zu erhalten gilt. Vertraute Spielregeln und Prinzipien können Kindern und Lehrenden helfen, diese Herausforderung gemeinsam zu meistern. Aber es gibt auch Stolpersteine, die den Lehrenden bewusst sein müssen, damit sie sich damit auseinandersetzen und sie eventuell aus dem Weg räumen können. Nur einige Aspekte des Für und Wider dieser Allianz seien hier genannt.

Positive Aspekte

- Brückenfunktion nutzen; an den Kindern Bekanntem anknüpfen
- Rituale übernehmen oder neue etablieren
- Bekanntes Lied- und Versmaterial, bekannte Spielformen und Ideen übernehmen
- Bewegung (nicht nur Spielbewegungen am Instrument) zur Lockerung, als Gestaltungsmedium und als Lernweg einbeziehen
- Körpereigene Klänge (Bodypercussion) zur Gestaltung und Erarbeitung von Rhythmen einsetzen
- Verschiedene Raum- und Sozialformen methodisch einsetzen, verschiedene Interaktionen zwischen den TN ermöglichen
- Exploration und freie Improvisationen (z.B. durch Bilder oder Texte angeregt) einplanen, so dass die Kinder eigene Spiel- und Gestaltungsideen einbringen können
- Materialeinsatz (Knöpfe, Sandsäckchen, Fäden, Tücher...) zur Sinneswahrnehmung, zur Visualisierung von Musik und zur Gestaltung nutzen
- Grafische Notationsformen und verschiedene Formen der Visualisierung von Musik einsetzen

Eventuell auftretende Probleme die auf die Instrumentallehrkraft zukommen können

- Erwartungshaltung der Schüler:innen und Eltern: vermeintlich „richtige“ Musik (Reproduktion), kein „Babykram“ (hier ist es wichtig, dass die Lehrkraft weiß, welche Ziele mit den Aktions- und Spielformen aus der EMP zu erreichen sind)
- Meist wenig Kenntnis über die Inhalte und Arbeitsweisen der EMP/ wenig Austausch zwischen den Fachbereichen
- Die Gewohnheit der Instrumentallehrenden, weniger prozess- als viel mehr ergebnisorientiert zu arbeiten.
- Weniger Phasen der Lehrerzentrierten Vermittlung, öfter auch die Rolle des gleichberechtigten Mitspielenden einnehmen.
- Mit eher frontaler Vermittlung Lied- bzw. Stückmaterial vermeintlich schneller/ direkter erarbeiten
- Einbeziehung von Bewegung wird durch beengte Raumsituation erschwert

- Mehraufwand (Zeitressource) für die Lehrenden bei der Vorbereitung, da nicht ausnahmslos nach einem Lehrwerk/ einer Instrumentalschule vorgegangen wird und (noch) ungewohnte Methoden und Materialien erarbeitet werden müssen
- Eventuell keine fundierte Ausbildung in Entwicklungspsychologie oder Methodik für die junge Zielgruppe
- Wenig Kenntnisse über Spiel oder Bewegung als Lernwege von jungen Kindern

Einige Hinweise zu Liedern aus dem Kontext der EMP, die sich für den frühen Instrumentalunterricht eignen, finden sich am Ende dieses Artikels.

Unterrichtsprinzipien der EMP

Die EMP-Unterrichtsangebote der Grundstufe orientieren sich an den für Vorschulkinder typischen Lernwegen, die geprägt sind durch Spiel, Bewegung und neugieriges Experimentieren. Erfahrungslernen kann nicht von außen hergestellt oder vermittelt werden, trotz alledem liegt es in der Verantwortung der Lehrperson, geeignete Anregungen und Materialien anzubieten. Impulse und Gestaltungsideen vonseiten der Kinder sind demnach explizit erwünscht, so dass der Stundenverlauf prozess- und erlebnisorientiert und an den Bedürfnissen der Gruppe ausgerichtet entwickelt wird. Schulisches Lernen und ein rein lehrerzentriertes frontales Vermitteln von Liedern oder Noten haben eine eher motivationsdämpfende Wirkung. Je mehr sich die Kinder mit den Unterrichtsinhalten und -themen identifizieren, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese eine subjektive Bedeutsamkeit für sie bekommen.

In der Grundstufe können folgenden Unterrichtsprinzipien als Leitlinien für die EMP genannt werden an denen sich auch der frühe Gruppeninstrumentalunterricht orientieren kann.

Prinzipien der Elementaren Musikpädagogik¹

- Spielorientiert
- Experimentell
- Kreativ
- Prozessorientiert
- Intermedial
- Körperorientiert
- Beziehungsorientiert
- Offen

Umgangsweisen mit Musik

Da in Kursen für EMP ein nicht-spezialisiertes Lernen stattfindet, sind die Umgangsweisen mit Musik durch eine große Vielfalt gekennzeichnet, die auch eine hervorragende Vorbereitung für den Instrumentalunterricht darstellen können. Der voraussetzungs offene Einstieg in die Grundstufenkurse eröffnet jedem Kind die Möglichkeit, seinen eigenen, individuellen Weg mit und zur Musik zu konstruieren.

Die Inhaltsbereiche beinhalten neben den praktischen auch mentale Umgangsweisen mit Musik. Die Möglichkeit, musikalische Aktivitäten in Verbindung mit anderen

1

Ausdrucksformen wie Bildender Kunst, Sprache oder szenischem Spiel zu setzen, stellt eine Erweiterung des Handlungsspektrums dar, in dem die Kinder sich künstlerisch gestaltend entwickeln können.

Inhalte der EMP und die hier genannten Umgangsweisen können im frühen Instrumentalunterricht sowohl in den Stunden als auch in Vorspielen und Präsentationen erfolgreich einbezogen werden.

Umgangsweisen mit Musik ²

- **praktischen** Umgangsweisen, die da wären
 - Singen
 - Spielen auf Instrumenten und klingenden Materialien
 - Bewegen und tanzen

als auch

- **mentale** Umgangsweisen
 - wahrnehmen und erleben von Musik (besonders Musikhören)
 - nachdenken über und symbolisieren sowie ausdenken von Musik

als auch

- **Verbindungen von Musik mit anderen Ausdrucksformen** wie
 - Szenisches Spiel/ Bildende Kunst

Wechsel von Aktionsweisen und Interaktionsformen

Für die Planung einer EMP Stunde sind sowohl vielseitige und abwechslungsreiche Unterrichtsinhalte und -aktivitäten zu bedenken als auch eine wohlüberlegte Stundendramaturgie. Der Instrumentalunterricht ist oft geprägt durch die Sequenzierung von Einspielen, Geübtes vorspielen und Neues erarbeiten. Technische oder rhythmische Übungen oder Informationen zur Musiklehre stehen häufig unverbunden nebeneinander. Die EMP Stunden für Vorschulkinder haben meist einen thematischen roten Faden, ein Erlebnisthema. Diese außermusikalischen Vorstellungsbilder ermöglichen eine emotionale Orientierung und eine Anbindung an die Fantasie- und Erlebniswelt der Kinder. Innerhalb dieses Rahmens wird auf den Wechsel geachtet von *Ruhe* und *Bewegung*, sowie von *konzentrierten* und *entspannenden* Phasen, von Aufgaben mit eher *rezeptivem*, *aufnehmendem Charakter* und solchen, in denen das *Selber-Gestalten* im Vordergrund steht. Diese Abwechslung begünstigt das Aufrechterhalten der Motivation der Gruppe und kann im Instrumentalunterricht ebenso berücksichtigt werden.

Für einen lebendigen Spannungsbogen einer Stunde wird auch Ausgewogenheit angestrebt zwischen *selbst-* und *fremdbestimmten* Aktionen, also zwischen Phasen, die durch die Vermittlung seitens der Lehrperson gestaltet werden und solchen, in denen die Spontaneität von Einzelnen oder der Gruppe bestimmend ist. In der Stundenplanung lohnt es sich, Spiele und verschiedene Aufgabenformen auf die hier genannten Polaritäten zu analysieren, um sie methodisch abwechslungsreich und folgerichtig einzusetzen.

Ebenso ist es hilfreich bei der Konzeption eines Stundenablauf die Funktionen von verschiedenen Aktionsweisen zu analysieren und zu reflektieren, auch wenn diese in der Praxis nicht (wie in der Definition) strikt voneinander getrennt, sondern meist fließend ineinander übergehend auftreten. So sind z.B. Sensibilisierung und Exploration oft nicht

trennscharf zu unterscheiden. Für eine Unterrichtssequenz oder eine „Aktivierungskette“³ ist es zweckmäßig, als Orientierung eine Auswahl der Aktionsweisen zu treffen. Dabei ist die unten genannte Reihenfolge keinesfalls bindend. Auch wenn es naheliegt, mit einer Sensibilisierung zu beginnen, so ist es ebenso vorstellbar, dass die Entwicklung innerhalb der Stunde ausgehend von einer Präsentation eines erlernten Liedes oder eines Instrumentalstücks in eine Improvisation mündet oder dass sich aus einem eingeübten, festgelegten Tanz eine fantasievolle, freie Bewegungssequenz entwickelt. Alle diese Aktionsweisen sind ebenso auf den Unterricht am Instrument übertragbar.

- **Sensibilisierung** (sensorische Stimulation und Fokussierung eines Sinnessystems)
- **Exploration** (ausprobieren, sich etwas zu eigen machen, Erfahrungen sammeln)
- **Improvisation** (ausdrucksvolles musikalisches oder tänzerisches Agieren. Braucht anregende Impulse und klare Orientierung)
- **Gestaltung** (musikalisches oder tänzerisches Material auswählen, wiederholbar machen, üben)
- **Reproduktion** (vorgegebenes Material (nicht unbedingt nach Noten) wiedergeben, präsentieren)
- **Reflexion**

Der Gruppenunterricht ermöglicht diverse Formen des Zusammenspiels und der Interaktionen. Die Zusammensetzung einer Gruppe kann die Lehrperson durch grundverschiedene Charaktere und Temperamente der Teilnehmenden oder durch unterschiedliche Entwicklungstempi oder Vorlieben stark herausfordern. Die hier aufgeführten interaktiven Prozesse finden sich im sozialen Miteinander einer Gruppe genauso wie in Musizierungen. Dem einen Kind fällt es schwer, abzuwarten und sich einzugliedern, das andere fühlt sich durch die Präsentation einer eigenen Gestaltungsidee stark herausgefordert. Einander zuzuhören, den Einfall einer anderen Person wertzuschätzen und mit ihr weiterzuentwickeln oder doch auch einmal den eigenen Plan zu verteidigen sind erstrebenswerte Eigenschaften des menschlichen Miteinanders und Gelingensbedingungen zum gemeinsamen Musizieren.

Interaktive Prozesse in der Gruppe⁴

- Führen und sich führen lassen
- Hervortreten und sich eingliedern
- Abwarten- sich einreihen
- Übernehmen und weiterentwickeln
- Durchsetzen und sich mitreißen lassen

Einsatz von Materialien⁵ - **Musik visualisieren**

Unter dem Begriff Material sind hier Geräte, Objekte oder Naturmaterialien zu verstehen, die in der EMP vielseitig eingesetzt werden. Das Spiel mit Materialien ist zur Sensibilisierung und Differenzierung der Motorik, der Sensorik und Sinneswahrnehmung sowie zur

3
4
5

Begriffsbildung einzusetzen. Unterschiede in Form, Gewicht, Oberflächenstruktur oder Elastizität können wahrgenommen und auf musikalische Phänomene übertragen werden. Ein großer Teil des Vokabulars, mit dem Musik beschrieben wird stammt aus der taktilen, kinästhetischen oder visuellen Wahrnehmung. So kann die Verwendung von Materialien das körperlich-sinnliche Lernen unterstützen und auch zur Visualisierung von nicht sichtbaren musikalischen Abläufen genutzt werden. Die Visualisierung mit Material hat auch den positiven Effekt, dass das Ergebnis einfacher variiert oder kleine Unzulänglichkeiten korrigiert werden können als wenn es auf Papier gemalt fixiert wäre. Liegt der Knopf an der falschen Stelle? Sind die Melodiekurven der beiden Fäden exakt parallel gelegt? Und wie könnte es klingen, wenn die Linien auseinanderstreben?

In der Wechselwirkung von Material und Musik wird Hörbares visualisiert und Sichtbares in Musik umgesetzt. So kann mal mehr der analytisch-rezeptive Aspekt im Vordergrund stehen oder auch ein Schwerpunkt auf dem kreativen Entwickeln kleiner musikalischer Gestaltungen oder Kompositionen liegen.

Die Spielideen und Gestaltungsvorschläge können auch auf Klassenvorspielen die Reihe kleiner reproduzierter Anfängerstückchen bereichernd unterbrechen. Viele weitere Anregungen finden Sie in der unten angegebenen Literatur.

1 Michael Dartsch „Musik lernen, Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik“









2 Michael Dartsch „Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/ Grundstufe“

3 Werner Beidinger „Vom Erlebnis zum Ergebnis“ in „Facetten Elementarer Musikpädagogik. Erfahrungen-Verbindungen-Hintergründe“

4 Juliane Ribke „Ensemblespiel in der Elementaren Musikpädagogik“ in „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Praxis.“

5 Jule Greiner „Material“ in „EMP kompakt- Kompendium der Elementaren Musikpädagogik. Band 1 Lexikon“

Literaturauswahl zur AG 9 Prof. Jule Greiner „Methoden und praktische Anregungen aus der Elementaren Musikpädagogik für den frühen Gruppen-Instrumentalunterricht“

-  „Anregungen für den Frühinstrumentalunterricht“ in „Timpano. Musikpraxis in 10 Themenkreisen für Kinder von 0-10“ Dartsch, Michael u.a. Bosse Verlag, Kassel 2016
-  „Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe“ Verband Deutscher Musikschulen, Bonn 2010 (überarbeitete Neuauflage in Druck)
-  Beidinger, Werner „Vom Erlebnis zum Ergebnis. Elementare Musikpädagogik als methodenintegrierendes Konzept“ in „Facetten Elementarer Musikpädagogik. Erfahrungen-Verbindungen-Hintergründe“ ConBrio Regensburg 2002
-  Dartsch, Michael „Mensch, Musik und Bildung. Grundlagen einer Didaktik der Musikalischen Früherziehung“ Breitkopf & Härtl, Wiesbaden 2010
-  Dartsch, Michael „Musiklernen, Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik“ Breitkopf & Härtl; Wiesbaden 2014
-  Greiner, Jule „Material“ in „EMP kompakt- Kompendium der Elementaren Musikpädagogik Teil 1 Lexikon“ Hsg. Dartsch, M., Meyer,C., Stiller, B. Helbling Verlag, Esslingen 2020
-  Mainz, Ines/ Nykrin, Rudolf „Klavier spielen und lernen“ Schott, Mainz
-  Metzger, Barbara u.a. „Der Rhythmuskoffer. Rhythmuslehrgang mit Bewegung, Stimme, Body-Percussion und Instrumenten“ ConBrio Zürich 2007

- ✚ Metzger, Barbara/ Osthoff, Andrea „Flöten queren“ Zimmermann Verlag
- ✚ Ribke, Juliane „Aktiv musizieren-ein Kinderspiel“ in „Spielen und unterrichten. Grundlagen der Instrumental Didaktik“ Schott Mainz Hrsg. Ulrich Mahlert
- ✚ Ribke, Juliane „Ensemblespiel in der Elementaren Musikpädagogik“ in „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Praxis“ Hrsg. Rudolf-Dieter Krämer und Wolfgang Rüdiger, Wißner 2001
- ✚ Schlimp, Karen/ Jarchow, Peter „Impromosaik.“ Nepomuk. Basel 2010
- ✚ Schwabe, Matthias „Musik spielend erfinden. Improvisieren in der Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene“ Bärenreiter. Kassel 2016
- ✚ Elementare Tullet, Hervé „Mitmach Buch“ Christophorus Verlag, München 2019
- ✚ Tullet, Hervé „Das Mitmach-Buch der Töne“ Christophorus Verlag, München 2022
- ✚ Wüsthube, Bianca „Musikalische Elementarerziehung & Instrumentalunterricht. Geschwister, die sich nicht verstehen? Versuch einer Annäherung“ in „Elementare musikalische Bildung. Grundfragen-Praxisreflexionen-Unterrichtsbeispiele“ Hg. Franz Niermann Universal Edition, Wien 1997

Anregungen für den Einsatz von Liedern im Instrumentalunterricht

- 1.) Ritual/ Begrüßung
 - Guten Morgen, Du neben mir.**“ Werner Rizzi „
Aus „Start ups 3- Pattern-Grooves-Kanon für Stimmen und Instrumente“
Fidula Verlag ISBN -13 978-3-87226-353-7
- 2.) Bewegung mit Stuhl und wenig Raum „**1000 Sitzmöglichkeiten**“ Monika Mayr
www.ggverlag.at ISBN 978-3-7074-1111-9
- 3.) Klänge hören und selber gestalten „**In einem großen Haus**“ Dorothe Schröder
www.kontakte-musikverlag.de Kontakte-Verlag Uta Horn Lippstadt
- 4.) Vielseitige Nonsenslieder mit einfacher Begleitung
 - a. **Jimba Jimba** überliefert aus Holland
Begleitstimmen W.Kern. Aus „Simsala sing“ Helbling Verlag
 - b. **Yanketuki** überliefert aus Ungarn. Fantasiessprache C. Pachlatko
aus „Groove Pack 2“ Academia Verlag